

# WARTEN IM ADVENT

Im Advent will ich das Warten wieder einüben. Ich will versuchen, meine Ungeduld auszuhalten. Und während die Minuten sich dehnen, will ich meiner Sehnsucht folgen. Was wünsche ich mir für mich selbst? Was erwarte ich von Gottes Kommen? Vielleicht begegne ich meiner Bedürftigkeit. Meiner Verletzlichkeit. Meiner Verzagtheit. Was wenig Raum hat im Alltag, darf jetzt sein. Und so öffne ich während des Wartens die Tür zu meinem Inneren. Um den zu empfangen, der sein Heil zur Erde bringt. Auch für mich.

*Tina Willms*



# Gemeindebrief

Informationsblatt der Ev. Kirchengemeinden der Parochie Steutz

Steutz, Steckby, Rietzmeck, Brambach, Bias, Pakendorf

31. Jahrgang

Dezember 2013





## Gottesdienste



2. Advent 08.12. – 14.00 Uhr in Steutz für alle Orte  
**Adventsfeier für Groß & Klein mit Chor und Kaffeetafel**  
danach Basar für die Christoffel-Blindenmission (CBM)



Heiliger Abend, 24.12. –  
15.30 Uhr in Steckby mit Krippenspiel  
17.00 Uhr in Steutz mit Krippenspiel und Chor  
18.30 Uhr in Bias mit Chor



1. Christtag 25.12. – 10.00 Uhr in Steutz



2. Christtag 26.12. – 14.00 Uhr in Rietzmeck



Silvester 31.12. – 14.00 Uhr in Steutz mit Abendm.



Neujahr 01.01.2014 – 14.00 Uhr in Bias



## Gemeindenachmittag für die ganze Parochie

MO 09.12. – 15.00 Uhr in Steutz

## Krippenspielproben



Steckby: DO 05.+12.+19.12. – 16.00 Uhr

Hauptprobe: MO 23.12. – 16.00 Uhr

Steutz FR 06.+13.+20.12. – 15.45 Uhr

Hauptprobe: MO 23.12. – 10.00 Uhr



## Kirchenchor

DI 19.30 Uhr nach Absprache



## Chorkonzert

3. Advent 15.12. – 14.00 Uhr in Steutz

## Adventskonzert der Zerbster Kantorei

3. Advent 15.12. – 17.00 Uhr in Zerbst, St. Trinitatis  
Kartenvorverkauf: Buchhandlung Gast, ab 16 Uhr Abendkasse



## Herzliche Segenswünsche

allen Geburtstagskindern, besonders denen, die  
70 Jahre und älter werden (soweit im Pfarramt bekannt):

|              |                            |           |          |
|--------------|----------------------------|-----------|----------|
| 03. Dezember | <b>Gisela Wieske</b>       | Steutz    | 73 Jahre |
| 06. Dezember | <b>Leonore Leps</b>        | Steutz    | 88 Jahre |
| 07. Dezember | <b>Anneliese Wallwitz</b>  | Steutz    | 81 Jahre |
| 07. Dezember | <b>Erna Schulz</b>         | Steutz    | 79 Jahre |
| 08. Dezember | <b>Ursula Schmidt</b>      | Steutz    | 85 Jahre |
| 11. Dezember | <b>Waltraud Lüdicke</b>    | Rietzmeck | 81 Jahre |
| 16. Dezember | <b>Elfriede Träger</b>     | Brambach  | 91 Jahre |
| 18. Dezember | <b>Ella Düben</b>          | Steutz    | 87 Jahre |
| 18. Dezember | <b>Helga Maushake</b>      | Steutz    | 76 Jahre |
| 19. Dezember | <b>Werner Johannes</b>     | Bias      | 81 Jahre |
| 19. Dezember | <b>Liesbeth Els</b>        | Steckby   | 79 Jahre |
| 19. Dezember | <b>Rosemarie Bergt</b>     | Steckby   | 72 Jahre |
| 27. Dezember | <b>Anneliese Schmidt</b>   | Steutz    | 82 Jahre |
| 29. Dezember | <b>Rosemarie Wufka</b>     | Steutz    | 84 Jahre |
| 30. Dezember | <b>Christa Sanftenberg</b> | Steckby   | 81 Jahre |
| 30. Dezember | <b>Irene Franke</b>        | Brambach  | 79 Jahre |

## Dezemberwunsch



Ich wünsche dir,

dass dir selbst in dunklen Zeiten  
die kleinen Sterne auffallen  
die glitzern und leuchten,  
unbeirrt von dem,  
was finster ist  
um sie herum.

Ich wünsche dir das Vertrauen,  
dass der Morgenstern  
schon am Himmel ist,  
auch wenn du ihn noch nicht siehst.

Ich wünsche dir die Zuversicht,  
dass das Licht wächst,  
weil Gott sich auf den Weg gemacht hat  
zu dir.

TINA WILLMS



In ihm war  
das Leben,  
und das  
Leben war  
das Licht der  
Menschen.

Johannes 1,4

## DAS LICHT IST DIE LIEBE GOTTES

Ohne das Licht hätten wir keine Wärme auf der Erde. Und die Sonne steht in diesem Monat immer kürzer am Himmel. Und die langen Nächte werden immer länger. Johannes, der Täufer, war ein Wegbereiter und gab Zeugnis vom Licht, das Leben spendet. Jesus, das wahre Licht sollte kommen.

Ein neues Kirchenjahr beginnt: Erwartung, Willkommen, Advent. Mein Dezemberbild zeigt eine aufgehende Sonne. Sie steht über Wolkenresten und drückt den Nebel an leichte Berge. Die Sonne strahlt nach allen Richtungen. Sie erreicht Türen und Fenster. Nur wer sich dem Licht öffnet - Jesus, dem Licht, das Leben spendet - der wird erwärmt, der nimmt teil an der Liebe Gottes.

Es ist Dezember. Heiße ich ihn willkommen in meinem Leben? Bin ich bereit, ihm die Richtung meines Lebens zu überlassen? Die Sonne wird kürzer strahlen in diesem Monat. Aber sie schafft das Licht der Menschen. So beginnt das Johannesevangelium. Keine Weihnachtsgeschichte mit Krippe und Stall wie bei Lukas. Keine Sterndeuter aus dem Orient wie bei Matthäus. „Im Anfang war das Wort“, heißt es bei Johannes. So kommt Leben und Licht in die Welt. „Und das Leben war das Licht der Menschen.“

Johannes will ganz deutlich darauf hinweisen, dass wir an der Liebe Gottes teilhaben, wenn wir uns dem Licht öffnen, das Leben spendet. Dann werden wir erwärmt wie in diesen Wochen des Advents. Dann tun wir unsere Türen auf und lassen dieses Leben hinein, lassen dieses Licht unsere Lebensräume ausleuchten.

ERICH FRANZ, *Pastor in Langenhagen*

### Liebe Mitglieder unserer Kirchengemeinden!

Im amerikanischen Bürgerkrieg vor 150 Jahren geht ein junger Soldat, zu seinem Vorgesetzten und bittet ihn um eine Freistellung. Er will so schnell es geht zurück in seinen Heimatort, um dort seiner Mutter bei der Ernte zu helfen. Eigentlich ist seine Bitte mehr als berechtigt, denn seine Mutter steht in diesen schweren Zeiten ohne jede Hilfe da. Ihr Mann und einer ihrer Söhne sind bereits nicht mehr am Leben. Doch der Vorgesetzte sieht sich nicht in der Lage, der Bitte des jungen Soldaten zu entsprechen.

In seinem jugendlichen Leichtsinn beschließt der junge Mann, gleich zur allerhöchsten Stelle zu gehen, zum Präsidenten der Vereinigten Staaten, zu Abraham Lincoln. Er macht sich auf den Weg nach Washington. Doch als er die Stufen des Weißen Hauses hinaufsteigen will, macht ein Wachoffizier ihm klar, dass er hier nicht hinein kommt: „Jetzt ist keine Zeit für Urlaub. Viele von uns haben ihre Angehörigen verloren, viele leiden Not. Du bist Soldat, deshalb geh zurück zu deiner Einheit.“

Ziemlich ernüchtert läuft der junge Mann durch die Straßen seiner Hauptstadt. Dabei trifft er auf einen Jungen, der ihn fragt: „Kann ich dir irgendwie helfen?“ Froh darüber, dass ihm jemand zuhört, erzählt der Soldat von seinem Problem.

Nachdem er damit fertig ist, sagt der Junge: „Ich denke, ich kann dir helfen.“ Er läuft dem jungen Mann voran und geht mit ihm zurück zum Weißen Haus, an der Wache vorbei und die Stufen des Hauses hinauf. Ohne vorher anzuklopfen geht er in das Amtszimmer des Präsidenten. Abraham Lincoln, der am Schreibtisch sitzt, sagt:

„Hallo Tad, was möchtest du, mein Sohn?“

Wenn wir Menschen heute Jesus vertrauen, dann geschieht etwas Ähnliches wie in der Geschichte aus Amerika. Jesus, der Sohn Gottes, nimmt uns im Bilde gesprochen an der Hand und führt uns zu Gott. Und schenkt uns so sinnerfülltes Leben schon jetzt und hier. Deshalb ist das Jesuskind vor 2000 Jahren in Israel geboren worden, deshalb feiern wir Weihnachten. Dort im Stall von Bethlehem ist der zur Welt gekommen, der uns zu Gott führen wird. Dort wird die Güte und Menschenfreundlichkeit Gottes für uns Menschen sichtbar. Überhaupt nicht abstrakt, sondern in Person. In dem kleinen Kind, das da in Windeln gewickelt in einer Krippe liegt, können wir es sehen.

Paul Gerhardt, der bekannte Liederdichter aus Gräfenhainichen, dichtet in einem Lied:

**Ich steh an deiner Krippen hier,  
o Jesu, du mein Leben;  
ich komme, bring und schenke dir,  
was du mir hast gegeben.  
Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn,  
Herz, Seel und Mut, nimm alles hin  
und lass dir's wohlgefallen.**

Wir sind auch in diesem Jahr wieder eingeladen, an der Krippe zu stehen und ihm unser Leben zu geben. Wir sind eingeladen, uns von Jesus führen und leiten zu lassen.

Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit  
wünscht Ihnen  
Ihr Pfarrer Reinhard Hillig



## LAND ZUM LEBEN

### 55. Aktion „Brot für die Welt“

Am ersten Adventswochenende beginnt die 55. Hilfsaktion der evangelischen Landes- und Freikirchen in Deutschland „Brot für die Welt“, die in diesem Jahr in Bremen eröffnet wird. Das Motto lautet „Land zum Leben - Grund zur Hoffnung“. Die Organisation leistet mit ihren Partnern in fast 1.000 Projekten in Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa Hilfe zur Selbsthilfe. „Brot für die Welt“ engagiert sich verstärkt für Kleinbauern und Landlose. Viele Familien im Süden ernähren sich von dem, was auf ihrem Grund und Boden wächst. Genug fruchtbares Land zu besitzen, sei „Grund zur Hoffnung“, so die Hilfsorganisation. Wer dies habe, brauche keine Hilfe von anderen. Bauernfamilien in den Entwicklungsländern benötigten „Land zum Leben“. Land müsse den Familien sicher sein und zu allererst die satt machen, die darauf leben und arbeiten. Machen Sie mit bei der 55. Aktion von „Brot für die Welt“. Unterstützen Sie die Arbeit von „Brot für die Welt“ mit Ihrer Spende und sorgsamem Konsum.

Spendenkonto „Brot für die Welt“ 55 55 50,  
BLZ 520 604 10,

Ev. Kreditgenossenschaft Kassel

(Quelle: [www.gemeindebrief.de](http://www.gemeindebrief.de))

**Brot**  
für die Welt

Brot für die Welt –  
Evangelischer  
Entwicklungsdienst

## JUGENDTREFFEN VON TAIZÉ

Diesmal in Straßburg

Das 36. Europäische Jugendtreffen der ökumenischen Gemeinschaft von Taizé findet zum Jahreswechsel in Straßburg statt. Vom 28. Dezember 2013 bis 1. Januar 2014 werden Zehntausende Teilnehmer zwischen 17 und 35 Jahren zu einer neuen Etappe des „Pilgerwegs des Vertrauens auf der Erde“ erwartet.

Die Communauté de Taizé bereitet dieses Treffen auf Einladung der katholischen Diözesen und der evangelischen Kirchen beiderseits der deutsch-französischen Grenze vor. Das erste Europäische Jugendtreffen gab es 1978 in Paris. Seitdem wird die traditionelle Veranstaltung jeweils in einer europäischen Großstadt abgehalten. Die Bruderschaft von Taizé wurde 1940 von dem reformierten Theologen Roger Schutz gegründet, der für seinen unermüdlichen Einsatz für die Ökumene und den Frieden hohe Auszeichnungen erhielt.



## CHRISTOFFEL- BLINDENMISSION

Non-Profit-Organisation

Die Missionsgesellschaft Christoffel-Blindenmission ist eine im Jahr 1908 von Ernst Jakob Christoffel gegründete Entwicklungshilfeorganisation. Einige Frauen aus Roßlau stellen Handarbeiten her und bieten sie auch in diesem Jahr wieder zum Verkauf an: am 2. Advent ab 14 Uhr in Steutz. Der Erlös kommt der CBM zugute.

Elysee (rechts) war an Trachom erkrankt (wird u.a. durch Fliegen übertragen). Er erhielt Antibiotika und wurde am Auge operiert. Die Verteilung von Antibiotika-Tabletten, die die Trachom-Infektion stoppen, kostet nur 1 Euro. Eine Operation, die vor dem Erblinden bewahrt, kostet 20 Euro.



*Am Ende des Jahres 2013*

*danken wir allen,  
die im vergangenen Jahr  
die Arbeit der Kirchengemeinden  
in allen Orten unserer Parochie  
in vielfältiger Weise unterstützt  
und vorangebracht haben.*

*Die Gemeindegemeinderäte der Parochie  
und Pfarrer R. Hillig*